

# Erratum

Margaret E. Smith, Dion G. Morton

## ORGANSYSTEME VERSTEHEN

### Verdauungssystem

ISBN 978-3-437-42994-1

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf mehreren Seiten dieses Buches sind falsche Begriffe verwendet worden. In nachfolgender Aufstellung sind die Korrekturstellen aufgeführt. Die aktuelle Fassung des Buches finden Sie online unter [www.elsevier.de](http://www.elsevier.de).

Wir bedauern die Fehler und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Elsevier GmbH

Seitenzahl	Position	Korrektur
13	> Tab. 1.2 Abschnitt 1.9	Kommentar: Nach neuer Nomenklatur spricht man nicht mehr von APUD-Zellen, sondern von den Zellen des diffusen neuroendokrinen Systems. Die meisten dieser Zellen kommen im Gastrointestinaltrakt vor und werden als enteroendokrine Zellen bezeichnet. Da sie Ähnlichkeit mit Pankreasinseln haben und mit diesen teilweise kooperieren, werden sie auch als <b>gastro-entero-pankreatisches System (GEP)</b> zusammengefasst.
21	Punkt 1	Der vordere Anteil innerviert die am Kauvorgang beteiligten <b>Mm. pterygoideus lateralis, medialis temporalis und masseter</b> (s. u.).
22	> Abb. 2.4	Lamina cribiformis muss durch <b>Lamina cribrosa</b> ersetzt werden.
23	Zeile 8	Manche Muskelfasern sind intrinsisch und nur <b>in</b> der Zunge vorhanden.
23	Zeile 25	Die <b>Lymphfollikel</b> (die Tonsillae linguales) stehen von der Oberfläche des dorsalen Zungendrittels hoch und verleihen ihr ein knotiges, ungleichmäßiges Aussehen. Zwischen den <b>Lymphfollikeln</b> befinden sich Krypten, deren Epithel von zahlreichen Lymphozyten infiltriert ist.
30	> Abb. 2.15	Der gestrichelte Pfeil zeigt nicht auf Azinuszellen, sondern eher auf einen Ausführungsgang.
31	Abschnitt 2.5.3, 2. Absatz, Zeile 2	Das <b>Sekret</b> läuft zunächst durch den Duktus und dann am Azinus vorbei.



ELSEVIER

[www.elsevier.de](http://www.elsevier.de)

Empowering Knowledge™

Seitenzahl	Position	Korrektur
40	Linke Spalte, 9. Zeile von unten	Die innere Schicht wird als Mukosa bezeichnet. Sie besteht aus <b>Epithel</b> , Lamina propria und <b>Muscularis mucosae</b> und <b>enthält</b> die Magendrüsen, <b>die an der Basis der Magengrübchen (Foveolae gastricae) münden</b> . Darunter liegen Submukosa, <b>Muskularis</b> und Serosa.
41	> Abb. 3.3	Beschriftung rechte Seite: statt Muscularis mucosae nur <b>Muscularis</b> .
41	Abschnitt 3.4, 3. Zeile	<b>Nebenzellen</b> statt Becherzellen
53	Rechte Spalte, letzter Satz	G-Zellen (> Abb. 4.2) gehören zu den <b>GEP-Zellen</b> und sind „offene“ <b>enteroendokrine Zellen</b> (> Kap. 1).
58	Linke Spalte, 5. Zeile von unten	Die D-Zellen des Fundus sind geschlossene <b>GEP-Zellen</b> (> Kap. 1).
58	Linke Spalte, 2. Zeile von unten	Die antralen D-Zellen sind jedoch offene <b>GEP-Zellen</b> .
58	Rechte Spalte, letzter Absatz, 1. Satz	Die Magensäuresekretion wird durch zahlreiche Peptide gehemmt, von denen einige in Anwesenheit von Chymus im Duodenum in den <b>GEP-Zellen</b> sezerniert werden (s. u.).
59	Linke Spalte, 9. Zeile von unten	Tumoren der <b>GEP-Zellen</b> , wie VIPome, erzeugen jedoch über eine Steigerung der Motilität eine Diarrhö.
59	> Tab. 4.2	Jeweils <b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
67	Linke Spalte, 7. Zeile	Diese chemischen Substanzen in der Speise, oder Sekretagoga, werden von <b>GEP-Zellen</b> wahrgenommen.
67	Rechte Spalte, Abschnitt Sekretion, 1. Satz	Obwohl die Nahrung im Duodenum überwiegend inhibitorisch auf die Magensekretion wirkt, gibt es eine frühe stimulatorische Phase als Reaktion auf die leichte Distension des Duodenums, die vermutlich durch die Freisetzung von Gastrin aus den <b>GEP-Zellen</b> in den Duodenalwänden entsteht.
67	Rechte Spalte, Abschnitt Sekretion, 10. Zeile	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
72	1. Absatz, 10. Zeile	Die Inselzellen besitzen allgemein die Merkmale von <b>GEP-Zellen</b> (> Kap. 1). Außerdem gibt es noch ein paar wenige (< 5 %) <b>Epsilonzellen, die Ghrelin produzieren</b> .
73	Linke Spalte, erster Absatz, letzter Satz	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
80	Abschnitt 5.6.1, 5. Zeile	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
81	Abschnitt intestinale Phase, 6. Zeile	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
84	2. Absatz, letzter Satz	Der wichtigste Reiz für die <b>Kontraktion</b> der Gallenblase ist das Vorhandensein von Nahrung im Duodenum.
84	Rechte Spalte, 2. Absatz	Die Leber besteht aus Läppchen (> Abb. 6.2B). In der Mitte jedes Leberläppchens befindet sich <b>eine Zentralvene, die in die Vv. hepaticae mündet. Die Zentralvene ist sternförmig umgeben</b> von Bälkchen aus Leberzellen (Hepatozyten) und Sinusoiden. In der Peripherie jedes Läppchens liegen mehrere Portalfelder <b>mit den darin verlaufenden Strukturen der Glisson-Trias</b> : ein Gallengang, ein Ast der Leberarterie und ein Ast der Pfortader.
85	Linke Spalte, 6. Zeile von unten	Statt Lipozyten muss es <b>hepatischen Sternzellen</b> heißen.
98	Absatz unter dem Bild	Gallenblasenblasengalle ersetzen durch <b>Gallenflüssigkeit</b> .
105	> Abb. 7.3	Aufbau der <b>Mukosa</b> des Dünndarms
105	Rechte Spalte, 3. Zeile unter der Abbildung	Die Dünndarmmukosa <b>besitzt Krypten und Zotten/Villi und ist</b> von kleinen Ausstülpungen, den Mikrovilli, übersät, die im Duodenum zungenförmig sind.
105	Abschnitt 7.3.2, 8. Zeile	In Mukosa und Submukosa des Ileums befinden sich zahlreiche <b>Lymphfollikel</b> die Peyer-Plaques.

Seitenzahl	Position	Korrektur
<p>Alle Kapitel über Anteile des Darms (S. 105 ff): Leider wird häufig der Begriff <b>Mikrovilli</b> falsch benutzt. Gemeint sind meist <b>Villi = Zotten</b>, welche die Darmoberfläche vergrößern.  <b>Mikrovilli (= Bürstensaum)</b> sind dagegen fingerförmige Fortsätze an der Oberfläche von z.B. resorptiven Zellen. Eine Gesamtübersicht dazu finden Sie in der Liste unter dieser Tabelle.</p>		
107	Rechte Spalte, 2. Zeile	Außerdem enthält es Blutkapillaren und Lymphkapillaren, die insbesondere in den <b>Zotten</b> dichter an der Epitheloberfläche liegen (> Abb: 7.6), sowie zahlreiche <b>Lymphfollikel</b> .
107	Abschnitt Histologie, Punkt 4 und nachfolgender Absatz	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
108	> Abb. 7.7	A, B: <b>Terminales Schlussleistennetz</b> statt Terminalgespinst Legende zu D: <b>GEP-Zelle</b> statt APUD-Zelle
109	Überschrift 7.4.1	<b>Die Zotte/Der Villus</b> statt Der Mikrovillus
111	> Abb. 7.9	Kerckring-Falten (mit c)
124	Fallbeispiel 8.1.1, Klammer 5./6. Zeile	(Darstellung des Duodenums mit einem <b>Endoskop</b> )
131	Fallbeispiel 8.1.3, 5. Zeile	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
165	2. Satz	Es ist ein Schlauch mit einem Durchmesser von etwa 6 cm, der vom <b>Caecum</b> bis zur <b>Junctio rectoanal</b> is reicht.
166	Linke Spalte, 11. Zeile	Es besitzt keine <b>Villi (nur Krypten)</b> .
166	Rechte Spalte, 2. Satz	<b>Ab der linken Kolonflexur (Cannon-Böhm-Punkt) innervieren die parasymphatischen Nn. splanchnici pelvici (S2–S4) das Kolon.</b>
166	> Abb. 10.3	<b>Plexus mesentericus superior</b> statt Ganglion mesentericum superius (Anm.: im Englischen gebräuchlicher Begriff) <b>Plexus mesentericus inferior</b> statt Ganglion mesentericum inferius (Anm.: im Englischen gebräuchlicher Begriff) <b>Plexus hypogastricus inferior</b> statt Ganglion pelvicum (Anm.: im Englischen gebräuchlicher Begriff)
167	Absatz unten rechts unter dem Kasten, 2. Satz.	<b>Dabei zieht der M. puborectalis, ein von außen an der Wand des Analkanals ansetzender Anteil des M. levator ani, den oberen Anteil des Analkanals nach vorne.</b>
167	Absatz unten rechts unter dem Kasten, letzter Satz.	Der M. levator ani <b>und somit auch</b> der M. puborectalis werden von somatischen motorischen Fasern des N. pudendus innerviert.
168	Abschnitt 10.3, erster Absatz	Ebenso wie in den anderen Abschnitten des Gastrointestinaltrakts besteht auch die Wand des Dickdarms aus vier Schichten: Mukosa, Submukosa, <b>Muskularis</b> und Serosa (> Abb. 10.5).
168	Rechte Spalte, 4. Zeile	<b>GEP-Zellen</b> statt APUD-Zellen
168	Rechte Spalte, 7./8. Zeile	In der Mukosa finden sich <b>Lymphfollikel</b> , die meistens bis in die Submukosa reichen.
168	> Abb. 10.5	Beschriftung Bild A: <b>Lymphfollikel</b> statt Lymphknoten, <b>GEP-Zelle</b> statt APUD-Zelle
170	1. Absatz, 2. Satz	Ihre Wand ähnelt derjenigen des Kolons, besitzt aber eine vollständige äußere Längsmuskelschicht und in Mukosa und Submukosa zahlreiche <b>Lymphfollikel</b> , welche die <b>Muskularis</b> unterbrechen und ihr das Aussehen isolierter Züge glatter Muskulatur verleihen.
175	> Abb. 10.11	Beschriftung links <b>somatische</b> Nerven statt sympathischer Nerven
182	Linke Spalte, 10. Zeile	<b>Die atrophische Gastritis ist nicht nur für die Magenschleimhaut schädlich und erhöht die Inzidenz neoplastischer Veränderungen, sondern führt oft auch zur perniziösen Anämie.</b>
194	> Tab. 11.12, Zeile Diarrhö, rechte Spalte, 2. Satz	<b>Das sekundäre Überwuchern von Bakterien proximal der Obstruktion verstärkt die Symptome.</b>

# Übersicht Mikrovilli (Bürstensaum) – Villi (Zotten)

S. 2, Fallbeispiel 1.1.2 – Mikrovilli FALSCH; es sind Zotten/Villi

KORREKT sind alle Nennungen von Mikrovilli auf diesen Seiten:

- S. 16, linke Spalte
- S. 23, > Abb. 2.7. und Text rechte Spalte
- S. 41, rechte Spalte
- S. 42, > Abb. 3.5 A
- S. 54, linke Spalte oben
- S. 71, > Abb. 5.3
- S. 72, rechte Spalte
- S. 85, > Abb. 6.2C
- S. 86, 2x linke Spalte, 1x rechte Spalte
- S. 87, linke Spalte oben
- S. 98, linke Spalte Mitte

S. 103, Überschrift 7.4.1 Der Mikrovillus – FALSCH, es muss heißen 7.4.1 Die Zotte/Der Villus

S. 105, > Abb. 7.3, in Abb. und Legende, sowie 3× in der rechten Spalte – FALSCH, das sind jeweils Zotten/Villi, KORREKT im 1. Absatz „Die Dünndarmmukosa besitzt Krypten und Zotten und ist mit kleinen Ausstülpungen, den Mikrovilli, übersät, die im Duodenum zungenförmig sind.“

S. 106, insges. 7 Nennungen im Text, beginnend am Ende linke Spalte – FALSCH, das sind jeweils Zotten/Villi

S. 107, > Abb. 7.6 und 7× Mikrovilli im Text der rechten Spalte – FALSCH, das sind jeweils Zotten/Villi; Achtung, KORREKT sind diese beiden Nennungen am Ende von 7.4.1: „Die meisten dieser Zellen besitzen an der luminalen Fläche zahlreiche zytoplasmatische Fortsätze, die Mikrovilli. Die mikrovillöse Oberfläche des Darms wird als Bürstensaum bezeichnet.“

S. 108, > Abb. 7.7: KORREKT sind die Mikrovilli in Teil A und in der Legende von Teil B. FALSCH ist dagegen die Legende von Teil G, es muss heißen „Lage der verschiedenen Zellarten im Epithel der Krypten und Zotten/Villi.“

S. 109 KORREKT im 1. Absatz: „Sie besitzen eine dicke gestreifte mikrovillöse Grenze“. FALSCH 6× Mikrovilli in linker Spalte – richtig wäre Zotten/Villi; FALSCH „der Golgi-Apparat an der Basis der Villi“ – es muss heißen „der Golgi-Apparat an der Basis der Mikrovilli“

S. 111 KORREKT alle Nennungen von Villi und Mikrovilli in Text und Abbildung

FALSCH sind alle Nennungen von Mikrovilli auf folgenden Seiten – es sind jeweils Villi/Zotten gemeint:

- S. 113, 3× in rechter Spalte, je 1× im 1., 2. und letzten Absatz
- S. 114, 2× in linker Spalte, 1. Absatz
- S. 120, 3× in rechter Spalte, unter 7.6.3
- S. 124, 1× in 1. Absatz
- S. 125–126, 3× in Fallbeispiel 8.1.2, je 1× 2. und 3. Absatz sowie Abbildungslegende
- S. 130, 1× in rechter Spalte, 2. Absatz
- S. 131, 2×, je 1× in linker Spalte, Mitte und Fallbeispiel 8.1.3
- S. 133, 1× in linker Spalte, 5. Zeile von unten
- S. 137, 1× in rechter Spalte, 12. Zeile
- S. 138, 1× in linke Spalte, letzter Absatz
- S. 144, 1× in rechter Spalte, Kasten
- S. 166, 1× in linker Spalte, 2. Absatz
- S. 194, 1× in linker Spalte, unter der Tabelle